

NWZ

Nummer 285

Sonnabend, den 7. Dezember 1985

Stationen eines

bewegten Lebens schildert die 86jährige Oldenburgerin **Helene Dede**, geborene Brauer, morgen Sonnabend, um 21 Uhr, im „Heimatkund am Wochenende“ (Radio Bremen, Hansawelle). Die Erinnerungen der Kaufmannstochter aus begüterttem Hause an die Residenzstadt Oldenburg zur Zeit der Jahrhundertwende hat der Oldenburger Journalist **Andreas Wojak** (32) nachgezeichnet. Helene Dede berichtet aus einer scheinbar intakten Welt mit fürstlichem Gepräge, aus einer Zeit, als sie den Großherzog Friedrich August mit Hofknicks zu grüßen hatte, die Garnisonstadt von Militär nur so wimmelte und die mütterlichen Ermahnungen sich auf die ungetümen Fahrräder konzentrierten: „Komm ja nicht unters Rad!“ 1920 heiratete Helene Brauer einen Pastor aus Nordenham-Blexen, wo sie noch heute lebt. Als Angehörige der Bekennenden Kirche standen sie und ihr Mann in scharfem Gegensatz zum Nationalsozialismus. Nach dem Tod ihres Mannes war die Mutter von fünf Kindern weitgehend auf sich allein gestellt.